

[binetna]

Carolle Benitah
Käthe Hager von Strobele
Jamila Lamrani
Edith Payer
Leila Sadel
Nicole Schatt

بيناتنا

about traces



Projektbeschreibung

BINATNA / about traces

Österreich und Marokko verbindet seit Jahrhunderten ein freundschaftliches Verhältnis. Diplomatische Beziehungen wurden erstmals vor 230 Jahren durch den Besuch des Paschas von Tanger, Muhamed Ben Abdil Malik bei Kaiser Joseph II. in einem Handels-, Friedens- und Freundschaftsvertrag besiegelt. Im Sinne einer kulturellen Verständigung soll das Projekt einen Austausch zwischen österreichischen und marokkanischen Künstlerinnen herstellen.

Da Diskurse nicht nur von den sie führenden Personen, sondern auch von den Orten, an denen sie stattfinden, bestimmt werden, fanden zwei Arbeitstreffen in Wien und in Rabat statt, welche orts- und länderspezifische Charakteristika künstlerischer Praxen in den Vordergrund stellten.

« Binatna » , in der marokkanischen Variante des Hocharabischen « Zwischen uns », ist somit als ein Akt der Begegnung, als ein Versuch des Austausches und Näherkommens zu verstehen, der kreatives Schaffen durch das Zusammentreffen von Kunstschaffenden verschiedener Herkunft ermöglichen sollte.

In einem Zeitraum von etwa drei Wochen (Austausch Wien-Rabat, Rabat-Wien) wurde den sechs Künstlerinnen die Möglichkeit gegeben, sich intensiv mit den zeitgenössischen künstlerischen Methoden vor Ort auseinanderzusetzen, sich über einen längeren Zeitraum hinweg miteinander auszutauschen, unterschiedliche Zugänge und Arbeitsweisen näher kennen zu lernen und mit den örtlichen Gegebenheiten in dem jeweils anderen Land in Berührung zu kommen.

In ihren Recherchen in Wien und Rabat unternahmen die Künstlerinnen den Versuch, die Orte mit einem „Blick von außen“ zu erfassen und dabei in der Position der Reisenden Spuren zu finden: „about traces“, ein bewusst in englischer Sprache gehaltener Titel, da Englisch als verbindendes Kommunikationsmittel im Austausch unter den Künstlerinnen diene.

„Binatna / about traces“ versteht sich als ein diskursiver Raum, der über Grenzen hinaus einen gemeinsamen Nenner unter Künstlerinnen verschiedener Herkunft und Ausgangssituation mit sich trägt.

In diesem Sinne wird das Projekt als eine Wanderausstellung an verschiedenen Orten in Marokko und Österreich gezeigt, um einem breiten Publikum die Möglichkeit zu geben, den gefundenen Spuren nachzugehen und eigene Interpretationen ebendieser für sich zu entdecken.

Die während der Künstlerresidenzen entstandenen Exponate umfassen Fotografien, Rauminstallationen, Objekte und Zeichnungen.

Als organisatorischer Parameter galt es, Arbeiten zu schaffen, die für den Transport, Auf- und Abbau einfach zu handhaben sind, um so problemlos an mehreren Orten in Österreich und Marokko gezeigt werden zu können.

Die Ausstellung soll in Österreich neben Wien auch in anderen Bundesländern gezeigt werden. In Marokko ist Rabat, Marrakesch, Fes und Casablanca geplant. Der Auftakt des Ausstellungszyklus findet am 21. Oktober 2013 im Kunstraum Le Cube – independent art room in Rabat statt.

Die Wahl der Künstlerinnen ergab sich aus einer offensichtlichen thematischen Überschneidung: Aus unterschiedlichen Kontexten kommend, teilen sie in ihrer Bearbeitung und Fragestellung des Vergänglichen der Existenz, des Wesens der Erinnerung und deren Konservierung, der Kontextualisierung von übriggebliebenen Fragmenten und Spuren eine ähnliche Sichtweise und legen verwandte Schwerpunkte.

Carolle Benitah (MA/F) gewährt mit ihren Fototagebüchern einen Einblick in eine intime Welt hinter verschlossenen Türen, die für Fremde eigentlich verborgen bleiben würde. Ihre Portraits erscheinen vorerst arglos und harmonisch, sind Zeugen einer scheinbar funktionierenden Gesellschaft. Erst bei genauerer Betrachtung erkennt man die subtile Gewalt, die Spannungen und Disharmonien, die Benitah durch die Bearbeitung der Fotos mit Nadel und Faden erzeugt.

Die Künstlerin lebt und arbeitet in Frankreich und Marokko.

Käthe Hager von Strobele (I/A) untersucht den Ausdruck menschlicher Gewohnheiten an den Überbleibseln, den zurückgelassenen Spuren von Gebräuchen und ihren Verwendungen. Das Verhältnis zwischen Körper und Oberfläche, zwischen der Fotografie und dem Raum, wird durch Objekte aus alltäglichen Wirklichkeiten am Ort ihrer medialen Übergänge behandelt.

Die Künstlerin lebt und arbeitet in Wien.

Jamila Lamrani (MA) definiert sich als „Architektin der Leere“, die sich durch die architektonischen als auch sozialen Gegebenheiten ihrer Umgebung inspiriert, diese in poetische Rauminstallationen aus transparenten Stoffen, Tüll, Spitze und Seidenfäden umsetzt. Mit ihren feinen Beobachtungen des weiblichen Universums zwischen Eingrenzung und vergänglicher Präsenz liefert sie ein Bild der aktuellen Situation der Frau in ihrem sozialen Kontext.

Die Künstlerin lebt und arbeitet in Salé, Marokko.

Edith Payer (A) greift zurück auf bereits Bestehendes. Ihr Umgang mit den materiellen Massen geht einher mit dem Sammeln als fundamentales Beschaffungsprinzip. Dabei navigiert der Blick mit gleich bleibender Aufmerksamkeit durch die Welt zivilisatorischer Unbrauchbarkeiten. Auf der Suche nach passenden Fundstücken, die mit dem eigenen Vokabular aus dem Dilemma ihrer Wertigkeit gerissen, umgeformt und in einer neuen Systematik konserviert werden.

Die Künstlerin lebt und arbeitet in Wien.

Leila Sadel (MA/F) sammelt und archiviert alltägliche Elemente wie Bilder, Texte oder Objekte und rekonstruiert diese aus ihrem ursprünglichen Kontext gerissene Fragmente, um daraus neue fiktive Geschichten zu gestalten. Dabei bedient sie sich des Mediums der Fotografie und des Videos und begleitet ihre Arbeiten mit Textproduktionen.

Die Künstlerin lebt und arbeitet in Frankreich und Marokko.

Nicole Schatt (CH/A) untersucht in ihren Zeichnungen, Malereien, Foto- und Videoarbeiten jugendliches Verhalten, Posen und ritualisierte Gesten zwischen Präsentation und Repräsentation. Die Arbeiten, die wie zufällige Wirklichkeitsausschnitte zwischen Beobachtung und Inszenierung changieren, legen sensible Zeugnisse einer Identitätssuche und Selbstfindung ab. Das angelegte Bilderarchiv dient sowohl dem rekonstruierenden Umgang mit dem Thema Jugend und seinen kulturellen Hintergründen, als auch dem Bestreben, diese intimen, flüchtigen Momente des Erwachsenwerdens einzufangen und festzuhalten. Die Künstlerin lebt und arbeitet in Wien.

Kuratiert wird das Projekt von **Mag. Elisabeth Piskernik**, an der Universität Wien diplomierte Kunsthistorikerin, die 2005 den Kunstraum „*Le Cube – independent art room*“ in Rabat gegründet hat und diesen seither als *non-profit* Initiative für zeitgenössische marokkanische und internationale Kunst leitet.

Fact sheet

Titel : « BINATNA / about traces »

Künstlerinnen : Carolle Benitah (MA/F), Käthe Hager von Strobele (I/A),
Jamila Lamrani (MA), Edith Payer (A), Leila Sadel (MA/F),
Nicole Schatt (CH/A),

Kuratorin : Elisabeth Piskernik (A), Leiterin des Kunstraums
Le Cube – independent art room in Rabat

Partner: Österreichische Botschaft Rabat (Dr. W. Angerholzer)
Le Cube – independent art room Rabat
Öst. Ministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten
Öst. Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Marokkan. Ministerium für Kultur
Direction Régionale : Région Fès - Boulmane
Gesellschaft für Österreichisch-Arabische Beziehungen
Galerie 127 Marrakesch
Institut Français du Maroc / Fès
Musée Fondation Abderrahman Slaoui Casablanca
Cultures Interfaces

Inhalt : siehe Projektbeschreibung

Zeitraumen: 18.-26.5.2013: 1. Arbeitstreffen der Künstlerinnen in Wien
22.6.-7.7.2013 : 2. Arbeitstreffen der Künstlerinnen in Rabat

**21. Oktober 2013: Ausstellungseröffnung in Rabat /
Le Cube – independent art room (bis 7. November)**

28. November – 14. Dez. 2013: Galerie 127 in Marrakesch

9. – 23. Jänner 2014: Galerie Mohamed Kacimi in Fès

4. – 18. Februar 2014: Musée Slaoui in Casablanca

ab März 2014: Ausstellungstour in Österreich, beginnend mit
Wien (Palais Porcia)

Orte: Le Cube – independent art room / Rabat, www.lecube-art.com
Galerie 127 / Marrakesch, www.galerienathalielocatelli.com
Galerie M. Kacimi/ Fes, www.minculture.gov.ma
Musée A. Slaoui / Casablanca, www.musee-as.ma

Palais Porcia, Wien

Künstlerinnen / Werkbeschreibungen

Carolle Benitah

www.carollebenitah.com

Geboren 1965 in Casablanca / Marokko, Studium an der Ecole de la Chambre Syndicale de la Couture Parisienne und Ecole Supérieure des Beaux-Arts of Luminy in Marseille.

Lebt und arbeitet in Marseille / Frankreich.

Ausstellungen (Auswahl):

10 contemporary Moroccan Photographers, Le Musée de Marrakech pour la Photographie / Tisser des liens, Pavillon de Vendôme, Aix en Provence, Frankreich / Se/ce souvenir, La Jetée, Marseille 2013 capitale de la culture européenne, Frankreich / une féminité sans tabou, galerie Esther Woerdehoff, Paris , Frankreich / Photos Souvenirs, Galerie 127, Marrakech, Marokko / Festival Pingyao, China / Festival Photomed, Sanary, Frankreich / les regrettés, Sunnhordland Museum, Halsnoy, Norwegen / Festival de la luz, Buenos Aires, Argentinien

Werkbeschreibung:

Mittels der Beobachtung der Stadt, historischer Figuren, die den Ruhm Österreichs ausmachten, der Kirchen mit ihren religiösen Bildwerken, der besuchten Museen und des Zentralfriedhofes mit seinem verlassenen jüdischen Teil, bin ich zu der Idee gekommen, die unterschiedlichen Darstellungen des Körpers sichtbar zu machen : der leidende, begehrende, abwesende, heilige und tote Körper.

Unter dem Titel « Viennoiseries » präsentiere ich eine Sammlung an Alben und Schachteln. Ich biete eine ganze Palette an Naschereien, eine zu süsse Sicht einer Stadt, die mich berührt.

Ich erstelle mein Wiener Reisealbum aus der Stadt entnommenen Bruchstücken sowie aus Dias aus den 70er Jahren, die von einem mir vollkommen unbekanntem Einwohner Wiens aufgenommen wurden.

Weiters zeige ich ein Album mit Photographien mit Menschen aus dem Wien Anfang des 20. Jahrhunderts. Diese Menschen, von denen man nicht mehr weiss, nicht einmal ihren Namen, sind die grossen Stummen der kleinen Geschichte. Mit einer feinen, auf der Photographie gearbeiteten Stickerei aus Goldfaden mache ich diese stumme Spur sichtbar.

In ein bei einem Altwarenhändler erstandenes Gebetsbuch integriere ich Photographien von Gegenständen, die zum Verkauf angeboten werden. Dieses Buch verspricht das ewige Leben und diese im Altwarenladen angebotenen « verwaisten Gegenstände » sind die greifbare Spur von jenen, die nicht mehr sind.



Käthe Hager von Strobele

www.kaethehagervonstrobele.com

Geboren 1981 in Bozen (Südtirol). Studium der Philosophie (Universität Wien), der Bildenden Kunst (Akademie der Bildenden Künste Wien). Seit 2010 Universitätsassistentin und Senior Lecturer an der Kunstuniversität Linz, Abteilung textil·kunst·design.
Lebt und arbeitet in Wien und Linz.

Ausstellungen (Auswahl):

Das Schloß – The Castle, Galerie Raum mit Licht, Ausstellung in Kooperation mit Ernst Koslitsch, Wien/Auf Putz – catwalks on surfaces, Le Cube – Contemporary Art Room, Rabat, Marokko/DISPLAY – Käthe Hager von Strobele, Maria Hahnenkamp, Ulrike Lienbacher, Margret Wibmer, Fotogalerie Wien, WUK/Left Over, Galerie Foto-Forum, Bozen

Werkbeschreibung:

In meiner künstlerischen Arbeit zum Projekt „Binatna“ versuche ich auf die materiellen Spuren vorherrschender und vergangener visueller Ordnungen zu stoßen, welche sich besonders in der marokkanischen und österreichischen Wohnkultur einer sog. „upper class“-Gesellschaft niederschlagen. Fotografien von vorgefundenen Wohnräumen, dienen mir als « Ausschnitte », welche ich als » Spuren“ im Sinne von « Materialablagerungen“ entnehme und mit Bildräumen aus den jeweiligen verschiedenen Orten , wechselseitig, entlang isomorpher Verwandtschaften in Beziehung setze. Als neu zusammengesetzte Bildmuster werden hierbei Gegenüberstellungen vorherrschender individueller und kollektiver Ordnungen sichtbar, deren Augenmerk weniger auf einen Endpunkt, sondern vielmehr auf das Verfahren der Übertragung ausgerichtet ist. “Muster” werden im textilen Bereich längst nicht mehr als dekorative Elemente eingeschätzt, sondern können auch als „Wahrnehmungsformen“ von Wirklichkeit interpretiert werden, welche durch ihre Strukturen Denkanstöße und Blickrichtungen vorgeben können. In meiner Methode der Übertragung entstehen neue fotografische Bildmuster, welche ich exemplarisch entlang der vorherrschenden Normen des Aufnahmemediums zur Schau stelle und in ihrer unmittelbaren Nähe als materiell vorhandene Texturen in den Ausstellungsraum übertragen werde.



Jamila Lamrani

www.jamilalamrani.com

Geboren 1972 in Hoceima / Marokko, Studium am Institut des Beaux-Arts in Tetouan / Marokko.

Lebt und arbeitet in Rabat – Salé / Marokko.

Ausstellungen (Auswahl):

Beyond my dreams, Monastère Royal de Brou, Bourg-en-Bresse Frankreich / Exposition d'oeuvres sur papier & autres, Quai Est, Paris Frankreich / Beyond my dreams, Mondapart gallery Paris Frankreich / The Supermarket Independent Art Fair, Stockholm Schweden / Installation in-situ , Institut Camões, Rabat Marokko / 10th Biennale of Contemporary African Art Dakar, Senegal / Point Fragile, Selma Feriani Gallery London UK / Seules les pierres sont innocentes, Galerie Talmart Paris Frankreich

Werkbeschreibung:

Jamila Lamranis installative Arbeit umfasst eine Anzahl an Kästen, welche jeweils ein bestimmtes Erinnerungsobjekt in sich tragen – sie sind Zonen der Erinnerung. Das so entstehende Puzzle stellt das Leben einer fiktiven Frau namens « Vienna » ,von ihrer Kindheit bis zum fortgeschrittenen Alter, dar. Sie ist die Schlüsselfigur, an der alles anknüpft: Fotos von ihr allein oder mit ihrer Familie, ihrem Zuhause, ihrer Existenz als Künstlerin, Bildhauerin, Fotografin. Die fiktive Biographie wird durch Objekte ergänzt, die stellvertretend für die nicht mehr (oder nie) existierende Figur stehen, sie sind die einzig verbleibenden SPuren von einem einst gelebten Leben.



Edith Payer

www.edithpayer.com

Geboren in 1975 in Wolfsberg / Österreich, Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien.

Lebt und arbeitet in Wien.

Ausstellungen (Auswahl):

Faces No. 1 – 500, passagegalerie, k/haus, Wien / passage vers l'étrange, le cube, Rabat (MA) / state of the woman/ etat de la femme, Cité internationale des Arts, Paris (FR) / / thinking distance 1, de zwarte ruyter, Rotterdam (NL) / urban wilderness, Filmarchiv Austria, Wien / the definition of sculptures, Artfestival Artisterium, Tbilisi (GE) / k08, Emanzipation und Konfrontation, MMKK, Klagenfurt / heute kein Evidenzproblem, WestLicht. Schauplatz für Fotografie, Wien / Paralysed in Paradise, Senko Studio, Viborg (DK)

Werkbeschreibung:

Meine künstlerische Arbeit für das Projekt BINATNA besteht aus 2 Teilen. Zum einen wird eine Serie an Schaukästen präsentiert, die marokkanische Fundstücke und Materialabfälle beinhaltet. Die Boxen werden so konstruiert, dass die gefundenen Objekte gleichzeitig repräsentativ als auch transportgeschützt gezeigt werden können. Weiteres wird eine Broschüre in limitierter Auflage gedruckt, in welcher dieselben Objekte so abgebildet sind, dass sie im Bildaufbau wie ethnografische Kunstwerke behandelt werden.



Leila Sadel

www.leilasadel.fr

Geboren 1985 in Casablanca / Marokko, Studium an der 'École des Beaux-Arts Bordeaux / Frankreich.

Lebt und arbeitet in Bordeaux.

Austellungen (Auswahl):

tracé(s), Artothèque - Les arts au mur, Pessac, Frankreich / La photographie marocaine, Festival de la photographie méditerranéenne, Sanary-sur-Mer, Frankreich / Tout ce que l'on fait est sur fond de silence, Le Cube - independent art room, Rabat, Marokko / Désir, Galerie des Beaux-Arts, Bordeaux, Frankreich / Vue Intérieure, avec le collectif Vous Êtes Ici, appartements privés, Paris, Frankreich / One Night Stand, CAPC musée d'art contemporain, Bordeaux, Frankreich

Werkbeschreibung:

Beside memories ist eine Serie von zehn fotografischen Montagen. Diese zum Teil verdeckten und in Schaukästen angebrachten Fotografien werden paarweise gezeigt. In jedem Duo steht ein Foto, das ich während meines Aufenthaltes in Wien gefunden habe, Seite an Seite mit einem persönlichen Familienfoto.

Beside memories versucht, die Präsenz oder die « scheinbare Abwesenheit » von Objekten, Personen und Orten, die oft im Hintergrund bleiben, auf den gezeigten Fotografien zu hinterfragen. Mit Hilfe von Abdeckungen werden diese Elemente isoliert, um ihnen eine Rolle zu geben, die sie ursprünglich, also im Moment der Aufnahme, nicht hatten. Dieses Zusammenfügen von Bruchstücken aus dem Leben Wiener und franko-marokkanischer Familien wird dem Besucher die Möglichkeit geben, an den erfundenen Geschichten teilzuhaben und neue zu gestalten.



Nicole Schatt

Geboren 1972 in Zürich / Schweiz, Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Wien.

Lebt und arbeitet in Wien.

Ausstellungen (Auswahl):

Die erklärte Ausstellung, Künstlerhaus Klagenfurt, Österreich

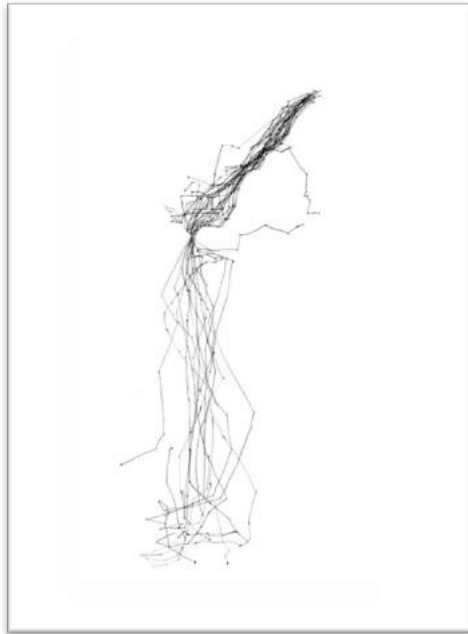
Experimental Video Art 9, National Art Gallery, Bangkok, Thailand

Retour de voyage, Kunstraum Kreuzlingen, Schweiz

Körper Codes, Menschenbilder aus der Sammlung, Museum der Moderne, Salzburg, Österreich

Werkbeschreibung:

In der Installation verflochten sich die drei Erzählstränge Tourismus, Migration und Storchendasein. Innere und äußere Wirklichkeiten, Faktisches und Imaginäres fließen ineinander. Dabei stellt sich auch die Frage nach der Authentizität von Dokumenten, Informationen und Erzählungen. Die Narration entwickelt sich entlang unterschiedlicher Zeichnungen und Objekte, die im Zuge der Recherche entstanden sind. Das Erzählte erhebt keinen allgemeingültigen Wahrheitsanspruch, vielmehr eröffnen sich unzählige Verbindungen, die neue Zusammenhänge und Assoziationen ermöglichen.



Le Cube – independent art room

Der unabhängige Kunstraum Le Cube – independent art room wurde 2005 von der in Rabat lebenden Österreicherin Mag. Elisabeth Piskernik gegründet, um jungen Künstlerinnen und Künstlern aus Marokko, Österreich und anderen Ländern eine Plattform für künstlerisches Experimentieren zu bieten. Dies kann sich in konzeptuellen Arbeiten sowie Installationen, Videokunst, Fotografie, Performance oder auch Malerei artikulieren. Von Beginn an wurde die Kooperation mit Kunstschaaffenden und Institutionen aus dem Ausland gesucht und ein Aufenthaltsprogramm aufgebaut, das den internationalen künstlerischen Austausch fördert.

www.lecube-art.com